

Allergnädigst privilegiertes  
**Leipziger Tageblatt.**

N: 138. Sonntag, den 15. November 1829.

Die Sonntagsfeier in einer amerikanischen Kirche.

Sonderbar sollte es uns doch vorkommen, wenn wir mit einemmale in eine amerikanische Dorfkirche versetzt würden. Daß der Gottesdienst dort gleich mit einem aus höchstens 5 Strophen bestehenden Hauptliede eröffnet wird, möchte noch gehen. Weil jeder Prediger nämlich mehrere oft weit von einanderliegende Gemeinden zu besorgen hat, so muß er mit Allem sehr eilen. Allein Niemand hat ein Gesangbuch. Der Prediger sagt daher erst jede Strophe vor, und nun singt sie in der Regel — bloß der Schulmeister. Von Andacht ist bei der ganzen Gemeinde nicht viel die Rede. Auf den Emporkirchen sitzen die jungen Männer und schneiden Holz zu Spänen. Die jungen Dirnen gaffen während der Predigt umher, oder erzählen sich. Die jungen Weiber haben ihre Kinder, selbst ihre Säuglinge, mit, und lassen sie, wenn die

Ungebuld der Kleinen laut wird, auf dem Schooße tanzen, oder reichen ihnen die Brust. Wird der Lärm zu groß, so bittet der Prediger, daß sie sich mit den Kleinen ein Bißchen entfernen, dann geht ein ganzer Trupp hinaus, und kommt in einer kleinen Weile wieder. Da jeder Prediger von einer Gemeinde allein auf bestimmte Zeit bloß angenommen wird, und dann entlassen werden kann, so darf er es mit Niemand verderben, und nur selten wagt er es daher, moralische Fehler und Gebrechen derselben zu tabeln. Er muß da schon recht fest stehn, wenn er zanken will, wie die Bauern solche Rügen nennen. „Der Pfarrer hat heut' schon wieder Konk't; er wird verflucht dreuscht!“ sagen sie sonst in ihrem Schwabendialekt.\*) „Er ist sunst ein schmärter (hübscher) Prettiger, aber dos Zanke muß er sich noch abgewöhne!“

\*) Die meisten deutschen Auswanderer kamen aus Schwaben und der Pfalz.

Redakteur und Verleger D. A. Fesl.

Vom 7. bis zum 13. November sind allhier begraben worden.

S o n n a b e n d.

Ein Mädchen 4 Wochen, Hrn. Joh. Christoph Seyfarth's, musikalischen Instrumentenmachers Tochter, in der Fleischergasse.

Ein Knabe 14 Wochen, Joh. Friedrich Labitschens, Polizeisoldatens Sohn, in der Windmühlengasse.